

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Johann Philipp Fabricius ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Obuch, Gottfried Wilhelm
Kohlhoff, Johann Balthasar
Fabricius, Johann Philipp
Zeglin, Daniel**

Tarangambadi, 03.07.1740-30.12.1740

24. August 1740

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180672

werst seyn, wie sie im gegenwärtigen Gespräch nicht von
ihren Leiblichen Vätern zu werden pflegten, ein Kind, das
als Vater Aug. sich nicht schz, Luste nicht gedulden, sondern
was wollte, wie das Ganges des Tages.

it. in Cottu
pāleiam.

Im 24^{ten} verlor ich N. von indischen Hüfen Osten mit
Linden. Mit einigen Acten, Lenden von dem Acten der
Bischof. In Cottupāleiam kam ich von einem Tam-
mulen an Perumalai mit einer Suite von mehreren
und complimentierte mich mit folgenden Schmuckstücken,
den: Ich soll am entlegenen Ende von Lenden, was
schuldigst sich nicht lassen. Ich: wie sind gekommen,
den Tamulern den waschen Gott zu vertheidigen, allein
sie wollen nicht kommen und nicht sehen lassen. Zeigen
wie ich ihnen den Weg zum Ende, sie beteten ihn nicht.
So unterwarf sich Unterordnung, und erlaubte einen
Untergrund von der Welt, und inwendig von dem König-
reich Lenden. Ich: Klaffen ihm selbst die Augen befehl,
was ich ihm und den Lenden verzeihen sollte, das ich
nicht zu befehlen, was ich selbst den Lenden zeigen wollte:
inzwischen sagte ich ihm und den Lenden noch mehr
selbst zum Ende. Inzwischen Cottupāleiam sah an
einem kleinen Canal einen Tamulen mit einem Gefolge,
nach Lenden und Augen im vollen Anstand. Da
ich, nach dem ersten Anstand fragte, ob er das Wasser
waschen, nicht so rein, sondern Gott, der das Wasser
gewaschen sollte. Ich: wie ich selbst ich den Gott
Antw. Lenden. Ich: sollte gewiss zu sein, das ich und
die Lenden selbst Lenden Lenden Lenden Lenden Lenden
das Lenden ein Mann und ein absehn list O Lenden
gewaschen,

gerathen, folglich kein Gott sey. So meinte ich noch,
als ein einem andern Califfen Parāhangöl gelohnet, daß
Sind ein Mangel gerathen, und die gedachte Dinde beyem-
gen sollte. Oben für mich, socht weiter, schenkt die
Seligkeit eines Religion und Gesetz, darin sind um
andern wiedererpfundt. So wolte, sie endlich nach
langem disputiren mit folgenden Worten: Dinst
dem einigen weisen Gott innerhalb und der faden von
gerathen seyen, so wird er sich über einsetzenden.

Am 30^{ten} kamen die Geführten aus den Tanschaurey,
Tirupaluturereyen und Cumbagonam, den Reysen, und
machten, was ich beauftragten im 20^{ten} dergleichen
Monat gerathen. Da Mir die Reis Ordinalt gegeben
ist, und ich dabei nicht besonders geordnet hat, so
lassen wir solchen Ordinalt für unsern Zweck,
unter folgenden Wirth, daß wir in die Wirth sein
wirden. Wir von ihnen wußten, und andern da,
von solchen Dingen mit Heilen Konten.
In dem Tirupaluturereyen Reis ist Rajarajken,
gegen die Ende des vorigen Monats, nach dem letzten
Geführten Arhagappen gerichtet, was ich, ich die
abrigen Geführten aus Cumbagonam und Tirupaluturerey
von demselben seyen, und hat mit ihnen sich über solche
Dinge befragt, die ich in ihrem Amt siegelnd
und, wie ich schon können. Gott weis, ich
sehen in der Gedenklust Liebe, und meine sie
sich in die Ende des Monats. So kommt
von dem Reis in der Tanschaurey seine selbige
Lust, so daß der jetzige König, welcher bis in
Tanschaurey

Hausgilt
mit dem
Land